



Gemeinsam 4

DMSG Hamburg | Unabhängige Interessenvertretung | Winter 2016



TITELTHEMA

Teil
2

Beruf und Arbeitsplatz

Schwerbehinderten- vertretung

Schwerbehindertenvertreter stehen schwerbehinderten Mitarbeitern in Unternehmen beratend und helfend zur Seite und vermitteln zwischen Betroffenen und Vorgesetzten. Im Idealfall können sie erreichen, dass ein Schwerbehinderter mit der entsprechenden Unterstützung seine Arbeitskraft zu 100 Prozent einbringen kann. Für diese Ausgabe haben uns Schwerbehindertenvertreter von ihrer Arbeit erzählt und ein Betroffener berichtet davon, wie ihm die Schwerbehindertenvertretung seiner Firma hilft. **Lesen Sie mehr ab Seite 4.**

INHALTSVERZEICHNIS

Regelmäßig 2

Editorial 3

Titelthema:

Beruf und Arbeitsplatz Teil 2: Schwerbehindertenvertretung

Was macht ein
Schwerbehindertenvertreter 4

Schwerbehinderten-
vertrauensperson bei einem
Kreditdienstleister 6

Wie mir die Schwerbehinderten-
vertretung geholfen hat 8

Aktuelles

Nachtrag zum zweiten
Pflegestärkungsgesetz 9

! Neue Mitarbeiterin:
Inga Naumann 10

Online-Forum für Mitglieder
der DMSG Hamburg 11

Plan Baby bei MS 13

Aufruf

Ehrenamt bei der
DMSG Hamburg 11

Reiseberichte

Sportwoche Rheinsberg 12

DMSG in Hamburg 16



DMSG 

DEUTSCHE MULTIPLE SKLEROSE GESELLSCHAFT
LANDESVBAND HAMBURG e.V.

Termine 2017 zum Vormerken

- ▶ **Mitgliederversammlung**
13. Mai 2017
- ▶ **Mitgliederausflüge**
24. April und 19. Juni 2017
- ▶ **Welt MS Tag**
31. Mai 2017
- ▶ **16. Hamburger MS Forum**
24. Juni 2017

Unsere Geschäftsstelle ist vom 23. bis zum 30. Dezember geschlossen. Ab dem 2. Januar 2017 sind wir wieder für Sie da.

Die GEMEINSAM 1/2017 erscheint Ende März: Redaktionsschluss ist Freitag, der 13. Januar 2017



Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Twitter!

Regelmäßige Aktivitäten

Gesangsgruppe

- Atem und Stimme

Freitags, 17 - 18 Uhr, 14-tägig
Ansprechpartnerin: Lydia Boothe
Tel. 0176 - 70 77 05 41
E-Mail: l.boothe@alice-dsl.net

Malgruppe

Donnerstags, 17 - 18.30 Uhr
Anmeldung: Anja Heyden
Tel. 0175 - 298 78 73
E-Mail: anja.heyden@live.de

Pilates

Sitz-Pilates:
Dienstags, 15.45 - 16.45 Uhr
Matten-Pilates:
Dienstags, 17 - 18 Uhr
Bitte vorher Rücksprache mit
Inga Steinmüller: 0172-453 75 22
inga.steinmueller@googlemail.com

Qi Gong

Freitags, 18 - 20 Uhr, 2 x im Monat
Ansprechpartnerin:
Dietlind Zimmermann
Tel. 040 - 20 51 29
www.tai-chi-lebenskunst.de

Yoga

Für Rollstuhlfahrer und Fußgänger
Montags, 18 - 19.15 Uhr
Kursleiterin: Felicia Ewe
Tel. 0176 - 72 71 84 46
feligroh@web.de

Diese Aktivitäten finden in unserer Geschäftsstelle statt.
Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon: 040 - 4 22 44 33

Aikido-Sportgruppe

Montags, 19 - 20 Uhr,
ETV Bundesstraße 96, Judo Dojo 1
Mittwochs, 9 - 10 Uhr,
Hamburg-Haus, Doormannsweg 12
Kontakt: Ronald Kügler
Tel. 0152 - 53 76 79 43,
E-Mail: ronald.kuegler@gmx.de

Fahrradgruppe

Ansprechpartnerin: Gabi Director
Tel. 040 - 46 09 33 65
E-Mail: gabriedirector@web.de

MS-Sportgruppe in Alsterdorf

Donnerstags, 18 - 19 Uhr
Freitags, 14.45 - 15.45 Uhr
Ort: Barakiel-Sporthalle,
Elisabeth-Flügge-Straße 8
Kontakt: Christina Göpfert
Tel. 040 - 50 77 35 59
E-Mail: c.goepfert@alsterdorf.de
Anmeldung erforderlich!

MS-Sportgruppe in Eimsbüttel

Freitags, 17 - 18 Uhr und 18 - 19 Uhr
Ort: GWE-Sportzentrum
Lutterothstraße 43
Kontakt: Carsten Caßens
Tel. 040 - 480 29 82

Offener Treff für junge Betroffene

An jedem letzten Dienstag im Monat von 18 - 20 Uhr
Ort: Bolero Rotherbaum,
Rothenbaumchaussee 78

Peer Counseling (Betroffene für Betroffene)

Einzelberatung ohne Anmeldung, jeden 3. Dienstag im Monat, 14 - 16 Uhr
Ort: UKE, Räume der MS-Sprechstunde, Martinistraße 52, Haus W 34
Ansprechpartnerin:
Gisela Gerlach, Tel. 040 - 511 54 70

Rollstuhlsportgruppe

Freitags, 17 - 18.30 Uhr
(nicht in den Hamburger Schulferien)
Ort: Gewerbeschule 8, Sorbenstr. 13 - 15
Kontakt: Dieter Schwarz,
Tel. 040 - 55 89 08 15 oder
0157 - 770 912 46

Vergünstigte Theaterkarten für das Ernst Deutsch Theater

erhalten Sie über Angela Bensow
Tel. 040 - 5 40 23 95

Liebe Mitglieder und Freunde der DMSG Hamburg!

_____ **Dieses Vorwort zu unserer heutigen „Gemeinsam“ schreibe ich unter dem Eindruck des traditionellen Festakts des Bundesverbandes in Berlin**, an dem ich zusammen mit Frau Holz, Frau Kiers, die dort als letzte Hamburger Ehrenamtliche geehrt worden ist, Herrn van de Loo und Herrn Dr. Schlüter teilgenommen habe. Ein überwältigender Eindruck, weil in begeisternder Weise – diesmal per Filmclip und im persönlichen Gespräch vor allen Gästen – das oft jahrzehntelange Engagement von Frauen und Männern gewürdigt wurde, die sich ehrenamtlich in den Dienst von MS-Betroffenen gestellt haben und weiter stellen. Und für das diese jetzt geehrt und ausgezeichnet wurden. Es war wundervoll, dort gerade aus dem Mund von mehreren geehrten MS-Betroffenen zu hören: „Nein, wir dürfen nicht gegen die Krankheit ankämpfen wollen, sondern müssen sie annehmen, in unser Leben einbinden, das Leben bewusst und positiv darauf ausrichten und es auf diese Weise lebenswert und glücklich halten.“

_____ **Auch eine Hamburgerin war in diesem Jahr unter den Geehrten: Frau Irene Kaltofen**, die mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde, welche ihr während des Festakts von Christian Wulff, unserem früheren Bundespräsidenten, überreicht wurde. Wir gratulieren und danken Frau Kaltofen auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich. Und dieser Dank erstreckt sich ganz ausdrücklich auf unsere vielen, vielen anderen Ehrenamtlichen, ohne die der Landesverband seine Aufgabe nicht erfüllen könnte.

In diesen Tagen, in denen wir uns öffentlich und privat auf die Weihnachtszeit einrichten, will ich Sie nicht mit den Tagesfragen und den Langzeithemen belasten, mit denen sich der Vorstand seit Monaten befasst. Eine ganze Reihe von Projekten ist auf dem Weg, auf einem gelegentlich holprigen, aber auf einem guten Weg. Uns macht allerdings die fehlende Verzinsung der angesparten Mittel deutlich zu schaffen. Die Absicherung der finanziellen Ausstattung des Landesverbandes rückt mehr ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit, und wir werden aktiv weitere Hilfe von außen suchen müssen. Wir sind zuversichtlich, dass dies – vielleicht auch gerade mit Ihrer Unterstützung? – gelingen kann und auch gelingen wird.

_____ **Zusammen mit unserem sehr engagierten Team in der Geschäftsstelle und auch im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen ganz persönlich eine besinnliche Weihnachtszeit, begleitet von guten Gesprächen und Begegnungen, mit Menschen, die Ihnen viel bedeuten.** Für das neue Jahr sei Ihnen Glück und Wohlergehen beschieden, auch dann, wenn die Multiple Sklerose Sie weiter plagt. Wer weiß: Vielleicht bringt das neue Jahr ja doch an irgendeiner Stelle den gewissen Durchbruch in der MS-Forschung, auf die wir alle unser primäres Augenmerk richten. Es besteht kein Grund dafür, diese Hoffnung aufzugeben!

Ganz herzlich,
Ihr Ludwig Linder, Vorstandsvorsitzender der DMSG Hamburg



Christian Wulff, Bundespräsident a.D. und Schirmherr des Bundesverbandes, mit den Vertretern der DMSG Hamburg, von links: Markus van de Loo, Vorsitzender des MS-Gruppen-Forums, Andrea Holz, Geschäftsführerin, Dr. Jörg Schlüter, Schatzmeister, Irene Kaltofen, Trägerin der Silbernen Ehrennadel, Dr. Ludwig Linder, Vorstandsvorsitzender, Roswitha Kiers, Trägerin der Goldenen Ehrennadel 2014.

Beruf und Arbeitsplatz Was macht ein Schwerbehindertenvertreter?

INTERVIEW mit unserem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Dirk Tullius, Schwerbehindertenvertreter bei der Schön Klinik Hamburg Eilbek und Hartmut Dignas, DMSG-Fahrdienst und bis 2011 Schwerbehindertenvertreter beim Flughafen Hamburg



Hartmut Dignas

Dirk Tullius

Was sind die Aufgaben und Funktionen eines Schwerbehindertenvertreters?

Dirk Tullius: Die Schwerbehindertenvertretung soll die berufliche Eingliederung schwerbehinderter Mitarbeiter in einen Betrieb fördern und sichern, die Interessen von Menschen mit Behinderungen gegenüber dem Betrieb vertreten und ihnen beratend und helfend zur Seite zu stehen. Die Schwerbehindertenvertretung wacht darüber, dass geltende Tarifverträge, Richtlinien, Gesetze und Verordnungen vom Arbeitgeber zugunsten schwerbehinderter Menschen eingehalten werden. Sie beantragt Maßnahmen, die schwer behinderten Menschen dienen (z. B. zur beruflichen Wiedereingliederung), bei den zuständigen Stellen. Sie nimmt Anregungen und Beschwerden von schwerbehinderten Mitarbeitern entgegen und verhandelt mit dem Arbeitgeber über die Klärung. Die Vertretung unterstützt die Beschäftigten bei der

Erstellung von Anträgen, zum Beispiel zur Anerkennung des Grades der Behinderung, bei den zuständigen Behörden oder bei Anträgen auf Gleichstellung bei der Agentur für Arbeit.

Hartmut Dignas: Der Schwerbehindertenvertreter kann den Arbeitgeber auch dabei beraten, für welchen Arbeitsplatz oder welche Tätigkeit sich ein schwerbehinderter Mensch im Betrieb einsetzen lässt. Bei längerer Krankheit, auch von nicht schwerbehinderten Menschen, kann er gemeinsam mit dem Arbeitgeber und dem Betroffenen klären, was geändert oder besser gemacht werden sollte, damit dieser wieder zur Arbeit kommen kann.

Wie sind Sie Schwerbehindertenvertreter geworden?

Dirk Tullius: Beim Ausscheiden des damaligen Schwerbehindertenvertreters wurde ich gefragt, ob ich Interesse hätte, dieses Ehrenamt zu übernehmen. Da meine Firma zu diesem Zeitpunkt weniger als 50 schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeiter hatte, wurde das vereinfachte Wahlverfahren angewendet. Ich wurde in einer Wahlversammlung durch die anwesenden Wahlberechtigten vorgeschlagen und anschließend in geheimer Wahl gewählt.

Welche Voraussetzungen muss ein Schwerbehindertenvertreter erfüllen?

Dirk Tullius: Wählbar sind alle nicht nur vorübergehend beschäftigten schwerbehinderten, behinderten oder nichtbehinderten Beschäftigten, wenn sie am Wahltag volljährig sind und dem Betrieb schon mindestens sechs Monate angehört haben.

Hartmut Dignas: Er sollte auch Einfühlungsvermögen für behinderte Menschen haben und gut zuhören können. Außerdem muss er Verbindungen zu den Behörden herstellen können.

Werden die Schwerbehindertenvertreter geschult und wenn ja, von wem?

Dirk Tullius: Ja, durch Fortbildungsmaßnahmen der Integrationsämter und/oder anderer Schulungsorganisationen, z. B. Gewerkschaften oder Schulungsfirmen, die auch Betriebs- oder Personalräte fortbilden. Die Initiative zur Fortbildung muss vom Schwerbehindertenvertreter selbst ausgehen.

Wie informieren Sie sich über die verschiedenen Krankheitsbilder?

Dirk Tullius: Da ich in einem Krankenhaus arbeite, ist die Informationsbeschaffung für mich recht einfach. Grundsätzlich ist eine gute Zusammenarbeit mit dem lokalen Arbeitsmediziner und Internetrecherche wichtig. Und natürlich Kommunikation mit den betroffenen Kollegen.

Hartmut Dignas: Vor allem über das Internet. Es ist aber gar nicht Aufgabe des Schwerbehindertenvertreters, die

Einzelheiten über die Krankheiten zu kennen. Wichtig ist vor allem, was der Behinderte selbst erzählt.

In welchen Fällen kann man sich an den Schwerbehindertenvertreter wenden?

Dirk Tullius: Alle Mitarbeiter können sich bei Fragen zu Sozial-, Renten- oder Gesundheits-Themen an den Schwerbehindertenvertreter wenden. Er kann hier aber ausschließlich als Wegweiser durch die Strukturen der Ämter und Institutionen dienen.

Hartmut Dignas: Der Arbeitgeber kann sich bei der Einstellung von Schwerbehinderten an den Schwerbehindertenvertreter wenden. Er kann ihn in das Vorstellungsgespräch mit einbeziehen, aber auch bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz im Betrieb, z.B. Schichtdienst/kein Schichtdienst u.ä. Der Schwerbehinderte kann sich bei Problemen mit dem Antrag auf Schwerbehinderung, wenn er Hilfe beim Durchsetzen eines behindertengerechten Arbeitsplatzes benötigt, aber auch bei Mobbing oder wenn er sich ungerecht behandelt fühlt, an den Schwerbehindertenvertreter wenden. Dieser versucht dann, für alle Seiten eine Lösung zu finden.

Zu welchen Themen äußert sich ein Schwerbehindertenvertreter?

Dirk Tullius: Dem Arbeitgeber gegenüber: Der Arbeitgeber hat die Schwerbehindertenvertretung in allen Angelegenheiten, die schwerbehinderte Menschen berühren, zu unterrichten und vor einer Entscheidung anzuhören. Dem Betriebsrat gegenüber: Die

Schwerbehindertenvertretung hat das Recht, an den Sitzungen und Ausschüssen der Arbeitnehmervertretung (Betriebsrat) teilzunehmen und ist von dieser in allen, die schwerbehinderten Beschäftigten betreffenden Belangen, umfassend zu beteiligen. Sie kann beantragen, Angelegenheiten, die schwerbehinderte Menschen betreffen, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen und Entscheidungen schwerbehinderte Menschen betreffend um eine Woche zur Klärung zu vertagen.

Hartmut Dignas: Der Schwerbehindertenvertreter sorgt auch dafür, dass Gesetzesänderungen beachtet werden, denkt aber auch vorausschauend: „Was können wir über das hinaus, was der Gesetzgeber verlangt, noch machen?“

Welche Firmen müssen einen Schwerbehindertenvertreter haben?

Dirk Tullius: Wenn es in einem Betrieb mindestens fünf nicht nur vorübergehend beschäftigte schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte behinderte Personen gibt, dann muss eine örtliche Schwerbehindertenvertretung gewählt werden.

Arbeiten alle Schwerbehindertenvertretungen gleich?

Dirk Tullius: Nein, die tatsächliche Umsetzung im Firmenumfeld hängt sehr von der Anzahl der schwerbehinderten Mitarbeiter, der „erkämpften“ Positionierung der Schwerbehindertenvertretung, der Qualität der Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und dem Arbeitgeber und anderen lokalen Rahmenbedingungen ab.

... Der Schwerbehinderte kann sich bei Problemen mit dem Antrag auf Schwerbehinderung, wenn er Hilfe beim Durchsetzen eines behindertengerechten Arbeitsplatzes benötigt, aber auch bei Mobbing oder wenn er sich ungerecht behandelt fühlt, an den Schwerbehindertenvertreter wenden. ...

Was kann ein Schwerbehindertenvertreter für einen Schwerbehinderten erreichen?

Dirk Tullius: Einen an die Behinderung angepassten Arbeitsplatz (Ausstattung/Gestaltung), Beschäftigungssicherung, Fortbildung zur Sicherung des Arbeitsplatzes, berufliche Weiterentwicklung.

Hartmut Dignas: Der Schwerbehindertenvertreter kann z.B. auch dabei helfen, beim Integrationsamt einen höheren Grad der Behinderung zu erreichen und bei der Formulierung von Widersprüchen unterstützen.

Was sind die Vorteile eines Schwerbehindertenvertreters für die Firma?

Dirk Tullius: Er ist auch Ansprechpartner für die Vorgesetzten von Schwerbehinderten und hilft dabei, die Beschäftigung und Integration von Schwerbehinderten konfliktfrei zu gestalten. Außerdem stellt er den ▶▶▶

- Kontakt zum Integrationsamt her und organisiert Hilfen und Unterstützung für den Arbeitsplatz.

Hartmut Dignas: Die Personalabteilung muss sich zu diesem Thema nicht mit den Behörden und mit dem Betriebsrat auseinandersetzen. Letztendlich hilft er dabei, dass der Schwerbehinderte seine Arbeitskraft zu 100 Prozent einbringen kann, Probleme werden möglicherweise früher erörtert, so dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können.

Und wenn mir der Schwerbehindertenvertreter nicht helfen kann, an wen wende ich mich dann?

Hartmut Dignas: Intern kann man sich dann auch noch an die Personalabteilung und den Betriebsrat wenden oder extern z.B. an das Integrationsamt, die Gewerkschaft und den Sozialverband Deutschland.

Dirk Tullius: In solchen Fällen sollte die Schwerbehindertenvertretung in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat Wegweiser und Wegbegleiter möglicherweise bis zur arbeitsrechtlichen Auseinandersetzung sein.

*Vielen Dank für das Gespräch! ●
Das Interview führte
Stefanie Bethge*

Als Schwerbehindertenvertrauensperson bei einem Kreditdienstleister

Ich bin seit 2007 Schwerbehindertenvertrauensmann eines Kreditdienstleistungsunternehmens. Warum nehme ich diese zum Teil doch belastende Aufgabe auf mich? Als ich 27 war, wurde bei mir MS diagnostiziert. Ich war zu diesem Zeitpunkt halbseitig gelähmt. Einige Jahre vorher hatte ich geheiratet, ein Haus gebaut und einen Sohn bekommen. Meine Frau war gerade mit unserer Tochter schwanger. Es gab damals keinerlei Medikamente gegen diese schreckliche Erkrankung. Für mich brach die Welt zusammen.

Wie sollte mein Leben weitergehen? Würden meine Kinder einen Vater im Rollstuhl haben, würde ich nicht mit ihnen herumtollen können? Diese und viele weitere Gedanken gingen mir durch den Kopf. Ein Gedanke/Wunsch/Gebet war: Wenn irgendeine Macht die Lähmungen rückgängig macht, werde ich mich für andere Menschen einsetzen, die nicht das Glück haben, ohne Einschränkungen leben zu können. Wie durch ein Wunder ging die Lähmung – fast ohne Folgen – zurück.

2006/2007 wurde in meiner damaligen Firma, einem großen Hamburger Kreditinstitut, vieles umgestaltet. Meine Abteilung wurde outgesourct und eine eigene Firma gegründet. Hier wollte ich der Schwerbehindertenvertrauensmann werden. Ich habe mich zur Wahl gestellt und bin mittlerweile zweimal wiedergewählt worden, mit 100% der Wählerstimmen. Zu dem damaligen Zeitpunkt habe ich offen mit meinem Geschäftsführer über meine Diagnose und mein Vorhaben gesprochen. Seine Reaktion: „Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Sie mal nicht mehr können, werden wir schon einen anderen Arbeitsplatz für Sie finden“. Dies ist mitt-

lerweile viele Jahre her und wir haben seitdem diverse Geschäftsführer gehabt. Mein aktueller Geschäftsführer weiß nichts von meiner Diagnose. Vielen Führungskräften sind die Aufgaben einer Schwerbehindertenvertretung nicht bekannt. Im SGB IX ist es genau beschrieben:

Die Schwerbehindertenvertretung

- steht Schwerbehinderten Gleichgestellten und Mitarbeiter/-innen, denen wegen Erkrankung eine Behinderung droht, beratend und helfend zur Seite,
- wacht darüber, dass die Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen eingehalten werden und die dem Arbeitgeber obliegenden Pflichten erfüllt werden,
- beantragt Maßnahmen, die den schwerbehinderten Menschen dienen, insbesondere auch präventive Maßnahmen, bei den zuständigen Stellen,
- nimmt Anregungen und Beschwerden von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen entgegen, führt Verhandlungen mit dem Arbeitgeber, um auf eine Problemlösung hinzuwirken,

- *unterstützt die Beschäftigten bei Anträgen an die zuständigen Behörden auf Feststellung einer Behinderung (Versorgungsamt) oder auf Gleichstellung (Agentur für Arbeit),*
- *fördert die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den Betrieb.*

Von den Kollegen erhalte ich durchweg eine positive Resonanz. Mit der Geschäftsführung komme ich gut zurecht. Wir haben leider noch eine Firma, die uns überstellt ist, da hakt es hin und wieder mal recht stark. Kollegen, die nicht krank sind, haben manchmal kein Verständnis für erkrankte Mitarbeiter, so dass dort Aufklärung betrieben werden muss.

Der Weg, den eine Schwerbehindertenvertretung zu gehen hat, ist nicht immer gradlinig, man muss auch mal Kurven oder sogar Steilkurven fahren und manchmal, wenn ich mal wieder Ärger habe, frage ich mich, warum ich das überhaupt ehrenamtlich mache. Falls etwas mal nicht klappen sollte und keiner einem ein Ohr schenkt, gibt es noch das SGB IX und viele andere Gesetze, die einem helfen können. Unterstützung erhalte ich auch durch das Integrationsamt und die „Beratungsstelle handicap“. Unter Umständen kann man auch mal einen Rechtsanwalt zu Rate ziehen, damit man für eventuelle verbale Attacken gewappnet ist. Bei Gesprächen mit Betroffenen oder Führungskräften, zum Beispiel um gemeinsam etwas zu erreichen oder umzusetzen, bin ich fast immer auf Verständnis gestoßen und habe eine positive Lösung für die Betroffenen gefunden.

Durch viele Seminare habe ich ein Netzwerk zu anderen Schwerbehindertenvertretern aufbauen können und weiß, dass es in vielen Firmen nicht so gut läuft oder aber auch besser. Mir macht meine Arbeit als Schwerbehindertenvertreter sehr viel Spaß. Durch Fortbildungen/Seminare und den Kontakt zu anderen Schwerbehindertenvertretern und Instituten wie zum Beispiel Arinet, handicap, VDK etc. lernt man sehr interessante Dinge aus dem Gesundheitsbereich und bekommt auch eine andere Sichtweise. Jährlich halte ich eine Versammlung für Schwerbehinderte und Gleichgestellte ab (gem. Gesetz) und teile Neuigkeiten aus dem Gesundheitsbereich mit. Außerdem lade ich einen externen Referenten zu besonderen Themen wie z.B. Rente, BEM (= Betriebliches Eingliederungsmanagement), psychische Belastungen u. a. zu dieser Versammlung ein.

Ich habe mich gefreut – sowohl als Betroffener als auch als Vertrauensmann – dass auf der letzten Jahreshauptversammlung der ARGE (Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen in der Hamburger Wirtschaft) Andrea Holz über die MS („Unsichtbare Symptome“) referiert hat. Ich glaube, für viele nicht betroffene Schwerbehindertenvertretungen waren neue Erkenntnisse dabei.

Ich habe im Laufe der Zeit bei uns im Unternehmen eine Betriebsvereinbarung zum Thema BEM und zum Thema Suchterkrankungen mitverhandelt und zur Umsetzung gebracht. Mittlerweile habe ich mich auch zum betrieblichen Suchtberater ausbilden lassen.

Ich habe festgestellt, dass der Verlauf und die Gefühle eines Süchtigen zum Teil die gleichen sind, die ich als MS-Erkrankter hatte und habe.

Solange ich kann, werde ich mich für die Kolleginnen und Kollegen in meinem Betrieb einsetzen. ●

Ein Schwerbehindertenvertrauensmann und betrieblicher Suchtberater

Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen in der Hamburger Wirtschaft

Informationen zum Thema Schwerbehindertenvertretung und Ansprechpartner für Ihre Fragen und Anregungen finden Sie auf der Seite der Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen in der Hamburger Wirtschaft: www.arge-sbv.de.

Sind Sie Schwerbehindertenvertreter und haben Fragen zu MS? Oder Sie sind Arbeitgeber und würden gerne mehr über MS und die Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihre Mitarbeiter wissen? Wir beraten und informieren Sie gerne! Sie erreichen uns telefonisch unter 040 - 422 44 33 oder per Mail: info@dmsg-hamburg.de.

Wie mir die Schwerbehindertenvertretung geholfen hat

INTERVIEW mit Dr. Torsten Runge, Mitarbeiter der Tesa SE in Norderstedt und Mitglied der DMSG Hamburg, über seine Erfahrungen mit der Schwerbehindertenvertretung

Was machen Sie beruflich?

Ich bin tätig als Patentreferent in der Patentabteilung innerhalb der Forschungs- und Entwicklung der Tesa SE in Norderstedt (vormals in Hamburg).

Wann hatten Sie das erste Mal Kontakt mit der Schwerbehindertenvertretung Ihrer Firma?

Die ersten Berührungspunkte gab es, als ich verschiedene Hilfsmittel benötigte: einen Aktivrollstuhl, einen Patientenlifter und einen Rettungssitz. Der Rettungssitz war nötig für die Evakuierung im Notfall. Ich saß damals im 4. Stock, in Norderstedt ist mein Büro jetzt sogar im 6. Stock. Die Finanzierung der Hilfsmittel wurde vom Integrationsamt übernommen.

Wobei konnte Ihnen der Schwerbehindertenvertreter noch helfen?

In Schleswig-Holstein hat mich der Schwerbehindertenvertreter dabei unterstützt, für die Rückfahrt an meinen zwei Arbeitstagen einen Transfer mit dem Taxi zum Airport zu bekommen, damit ich von dort mit der S-Bahn weiterfahren kann. Der Transfer wird von der Firma bezahlt. Eigentlich wünsche ich mir natürlich, dass die Hin- und Rückfahrt bis zu mir nach Hause übernommen wird. Darin sieht allerdings die Buchhaltung einen geldwerten Vorteil. Die Rentenkasse würde

den Transfer zwar bezahlen, allerdings müsste ich monatlich ca. 260 Euro zuzahlen. Ich wünsche mir eine Übernahme dieser 260 Euro von der Firma. An dieser Diskussion ist jetzt auch wieder der Schwerbehindertenvertreter beteiligt. Weiterhin habe ich Kontakt mit dem Schwerbehindertenvertreter wegen einer Restrukturierung innerhalb meiner Abteilung. Meine bisherige Vorgesetzte ist nicht mehr für mich zuständig, ich habe jetzt eine neue Ansprechpartnerin. Der Schwerbehindertenvertreter hat im Vorfeld mit mir geklärt, ob das für mich OK ist. Er hat mich auch bei kleineren Veränderungen unterstützt, die den Firmen-Neubau in Norderstedt betreffen, z.B. einen Türtaster, da ich Schwierigkeiten beim Öffnen der Türen hatte.

Haben Sie noch Hilfe von anderen Stellen bekommen?

Ja, von der Hamburger AssistenzGenossenschaft (HAG). Ich habe zwei persönliche Assistenten, die mich bei der Arbeit begleiten und mich dort unterstützen. Z.B. helfen sie mir beim auskleiden und ankleiden, Essen holen und anreichen, kochen mir einen Tee oder holen mir Papiere vom Drucker. Außerdem wären die Assistenten für meine Rettung im Notfall zuständig. Die Finanzierung der Assistenz läuft über das Integrationsamt.

Was würden Sie anderen Menschen raten, die in einer ähnlichen Situation sind und würden Sie heute etwas anders machen?

Wenn es in der Firma eine Schwerbehindertenvertretung gibt: Unbedingt Kontakt aufnehmen und diesen Kontakt aufrechterhalten! Ich würde heute versuchen, mich besser darüber zu informieren, was ich alles einfordern kann, damit ich die entsprechende Hilfe bekomme. Sich zu informieren ist wirklich das allerwichtigste, z.B. auch bei der DMSG oder bei Gewerkschaften, beim Integrationsamt und bei der Deutschen Rentenversicherung (DRV). Der Kontakt zur DRV lässt sich auch gut über die Schwerbehindertenvertretung herstellen.

Hatte Ihre Kontaktaufnahme mit dem Schwerbehindertenvertreter Einfluss auf das Verhältnis zu Ihrem Vorgesetzten oder Ihren Kollegen?

Ja, einen absolut positiven! Meine Vorgesetzte weiß über meinen sehr guten Kontakt zur Schwerbehindertenvertretung Bescheid. Es ist bekannt, dass bei jeglichen Problemen zwischen meiner Vorgesetzten und mir die Schwerbehindertenvertretung informiert würde.

Ist die Situation an Ihrem Arbeitsplatz jetzt so, dass Sie zufrieden sind?

Es gibt immer Kleinigkeiten, die noch besser sein könnten. Ich würde z.B. ohne Assistenten die Fenster nicht aufbekommen. Ansonsten ist bis jetzt alles gut so.

Vielen Dank für das Gespräch! ●

Das Interview führte
Stefanie Bethge

Der Bundesverband der DMSG hat zwei Broschüren zum Thema „Arbeit und Beruf“ herausgegeben:

✳ **Gleiche Chancen trotz MS**

Die Broschüre beschäftigt sich vor allem mit den Bereichen Schule, Ausbildung und Beruf. Neben vielen Informationen werden auch Unter-



stützungsangebote aufgeführt und Menschen mit MS darin bestärkt, ihre Rechte einzufordern.



✳ **Mein Mitarbeiter hat MS**

Viele Arbeitgeber schrecken aus Unkenntnis davor zurück, einen Mitarbeiter mit MS

weiter zu beschäftigen oder neu einzustellen. Dieser Leitfaden klärt kurz über MS auf, gibt Tipps, wie MS-Erkrankte ohne großen Aufwand zu integrieren sind und weist auf mögliche Unterstützung hin.

Beide Broschüren sind zu beziehen über unsere Geschäftsstelle, Tel. 040 - 422 44 33 oder per E-Mail: info@dmsg-hamburg.de.

Nachtrag zum zweiten Pflegestärkungsgesetz: **Zusätzliche Betreuungsleistungen über Nachbarschaftshilfe**

In der Gemeinsam Nr. 2/2016 hatten wir über die wichtigsten Neuerungen im Rahmen des zweiten Pflegestärkungsgesetzes, das Januar 2017 in Kraft tritt, berichtet. In Hamburg und im Rheinland gilt eine besondere Verordnung, über die wir Sie hier informieren wollen.

Zusätzliche Betreuungsleistungen gemäß SGB XI §45b können in Hamburg und im Rheinland auch über Nachbarschaftshilfe gegen Aufwandsentschädigung erbracht werden. Durch die „Hamburgische Pflege-Engagement Verordnung – HmbPEVO“ ist es möglich, Unterstützung und Entlastung durch Freunde, Bekannte oder Verwandte ab dem dritten Pflegegrad (AOK: ab dem zweiten Pflegegrad bei räumlich getrenntem Wohnen) erbringen zu lassen. Die privat engagierten Betreuungskräfte müssen eine Schulung nachweisen und über eine private Haftpflichtversicherung verfügen. Die Schulung ist kostenlos und kann z.B. bei der Hamburger Angehörigenschule und der Angehörigenschule der Diakonie absolviert werden. Da es sich bei der „Hamburgischen Pflege-Engagement Verordnung“ um eine Verordnung handelt und nicht um ein Gesetz, sollte im Vorfeld bei der zuständigen Krankenkasse geklärt werden, ob sie die Abrechnung der Leistung auch trägerunabhängig akzeptiert. Das ist meistens der Fall. Besitzen die möglichen Betreuungskräfte bereits eine geeignete

berufliche Qualifikation, kann man den Nachweis darüber in Kopie bei der Krankenkasse einreichen und um Anerkennung bitten. Die Krankenkasse überweist üblicherweise die erbrachten Leistungen an den Versicherten und dieser gibt sie an den Unterstützenden weiter. Die Höhe der Aufwandsentschädigung pro Stunde sollte einem Engagement entsprechen. Es handelt sich dabei nicht um eine „Lohnleistung“ und die gesamte Summe für alle ehrenamtlichen Tätigkeiten dürfen nicht über 2.400 Euro pro Jahr liegen. ●

Quelle: KIDS Aktuell Nr. 32 / Herbst 2015

Mehr Informationen

Hamburger Angehörigenschule im Diakonischen Werk Hamburg

*Frau Gabriele Schröder
Königstraße 54, 22767 Hamburg
Tel. 040 - 30 62 0-436
Mail: schroeder@diakonie-hamburg.de oder info@hamburger-angehoerigenschule.de
www.hamburgerangehoerigenschule.de*

DIE ANGEHÖRIGENSCHULE – DANs – gemeinnützige UG

*Herr Martin Moritz
Richardstraße 45, 22081 Hamburg
Tel. 040 - 1820 4026
Mobil: 0157 - 7826 7836
Mail: moritz@angehoerigenschule.de
www.angehoerigenschule.de*

Mitgliedsbeiträge ab 2017

Liebe Mitglieder, wie Sie sich vielleicht erinnern, wurde auf der Mitgliederversammlung am 26. April 2014 beschlossen, **den Mitgliedsbeitrag ab Beitragsjahr 2015 von bisher 30 Euro auf 40 Euro und ab 2017 auf 50 Euro/Jahr anzuheben** (siehe Gemeinsam Nr. 2/2014). Sofern uns eine Einzugsermächtigung vorliegt, wird der Beitrag von uns zum 16. März 2017 eingezogen, Sie müssen in diesem Falle also nichts weiter unternehmen. Sollten wir keine Einzugsermächtigung haben, denken Sie bitte daran, Ihre Zahlung entsprechend anzupassen.

Bei den Mitgliedern, die uns zusätzlich zu dem Mitgliedsbeitrag dankenswerterweise eine Spende zugedacht haben, gehen wir davon aus, dass der Spendenbetrag unverändert bleibt, sich also auch für diese Mitglieder der Überweisungsbetrag um 10 Euro erhöht. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, möchten wir Sie bitten, uns entsprechend zu benachrichtigen.

Allen Mitgliedern, die nicht in der Lage sind, den Beitrag von 50 Euro aufzubringen, werden wir eine Lösung anbieten. Sprechen Sie uns dazu aus organisatorischen Gründen bitte bis zum 16. Januar 2017 an.



Bei Fragen zu dem neuen Mitgliedsbeitrag bitten wir Sie, uns unter der Telefonnummer 040 - 422 44 33 anzurufen oder eine Mail an info@dmsg-hamburg.de zu schreiben. ●

Andrea Holz, Geschäftsführerin der DMSG Hamburg

Neue Mitarbeiterin: Inga Naumann

Mein Name ist Inga Naumann. Seit dem 1. September 2016 unterstütze ich die DMSG Hamburg im Bereich der Veranstaltungsorganisation, zum Beispiel bei den Adventsfeiern, für die Hippotherapie und der Sportwoche in Rheinsberg.



Als ausgebildete Fremdsprachenkorrespondentin habe ich viele Jahre in einer Rechtsanwaltskanzlei das Sekretariat geleitet. Bevor ich dort für unzählige Übersetzungen, die Aktenverwaltung und die Rechnungsprüfung verantwortlich war, habe ich bei der Messe in Hamburg Veranstaltungen und Kongresse organisiert. Mit fast 40 Jahren habe ich mein Leben komplett umgestellt und das Abenteuer einer zweiten Berufsausbildung begonnen,

weil mein Mann zu dieser Zeit eine sozialpädagogische Lebensgemeinschaft geleitet hat. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Erzieherin konnte ich Erfahrungen im Kita- und Grundschul-/Hortbereich sammeln. Nach sieben Jahren im erzieherischen Bereich bin ich jetzt wieder an den Schreibtisch zurückgekehrt. Da meine Mutter MS hat, sind mir viele Herausforderungen bekannt und umso mehr weiß ich um die Wichtigkeit der Arbeit der DMSG Hamburg.

Ich freue mich darauf, Sie bei einer unserer Veranstaltungen kennenzulernen. ●

Inga Naumann

Aufruf zum
nächsten Schwerpunkt:

„Ehrenamt bei der DMSG Hamburg“

Online-Forum für Mitglieder der DMSG Hamburg

Das MSGF (MS-Gruppen-Forum, früher: Selbsthilfebeirat) ist die Vertretung der Gruppensprecher der DMSG Hamburg. Es vertritt und informiert die MS-Betroffenen in Hamburg. Als Kontakt- und Austauschmöglichkeit für Menschen mit MS wollen wir, die Mitglieder des MSGF, nun unser bereits bestehendes internes Online-Forum für alle Mitglieder öffnen und laden herzlich ein, mit uns zu lesen und zu schreiben. *Das Forum soll als nicht-kommerzielle Plattform MS-Erkrankten und allen Interessierten, die Mitglied der DMSG Hamburg sind, einen Raum geben, um unkompliziert miteinander ins Gespräch zu kommen.*

Das Forum des DMSG-Bundesverbandes wurde am 24. Juni 2016 wegen vielerlei Übergriffen geschlossen. Um dies zu vermeiden und den Schutz des Einzelnen sicherzustellen, müssen die



Vorsitzender des MS-Gruppen-Forums
Markus van de Loo und die Stell-
vertretende Vorsitzende Lydia Boothe

Teilnehmer eine kurze, unbürokratische Anmeldung durchlaufen. Inhaltlich soll dieses Angebot das umfassende Programm der DMSG Hamburg ergänzen, also außerhalb von Veranstaltungen, Seminaren und Telefonsprechstunden eine zusätzliche Unterstützung offerieren. Die Plattform soll Raum für die folgenden Fragen bieten:

- *Wie kann ich dafür sorgen, dass ich mir Gutes tue?*
- *Habe ich Freude an Dingen, die ich erlebe oder bin ich nur noch „down“?*
- *Wo lasse ich meine Ängste und Nöte?*
- *Ist eine Selbsthilfegruppe für mich das Richtige?*
- *Gehe ich zu einem Therapeuten für Einzelgespräche?*

Im Forum ist aber auch Platz für „nur Positives“:

- *Urlaubserfahrungen und Tipps: Erfahrungen zu Ländern, Hotels etc.*
- *Erfahrungsberichte über Medizinisches*
- *Erfahrungsberichte über Klinikaufenthalte in MS-Kliniken*
- *Ärzte, Personal, Behandlung*
- *Erfahrungen mit der Hilfsmittelbeschaffung und -Benutzung*

Wir freuen uns aber auch über Kritik, Verbesserungsvorschläge und Wunschthemen! Interessierte melden sich bitte per Mail an info@dmsg-hamburg.de. ●

Die Mitglieder des MS-Gruppen-Forums der DMSG Hamburg

Für die Gemeinsam Nr. 1/2017 ist der Schwerpunkt „Ehrenamt bei der DMSG Hamburg“ geplant.

- *Üben Sie ein Ehrenamt bei der DMSG Hamburg aus?*
- *Wieso haben Sie sich dafür entschieden, ein Ehrenamt zu übernehmen?*
- *Was ist das besondere an Ihrem Ehrenamt?*

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns und unseren Lesern von Ihren Erfahrungen berichten!

Schreiben Sie bitte bis zum 13. Januar 2017 an:

Deutsche

Multiple Sklerose Gesellschaft
Landesverband Hamburg e.V.

Stefanie Bethge

Eppendorfer Weg 154 - 156
20253 Hamburg

oder per Mail:

bethge@dmsg-hamburg.de

Sportwoche im barrierefreien Hotel „Haus Rheinsberg“ vom 2. bis 9. Oktober



Die Sportwoche Rheinsberg lohnt sich immer:

- Man lernt richtig nette Leute kennen
- Die Qi-Gong-Übungen dienen der Beweglichkeit, die Meditationen der Entspannung (Dank an Lydia, unsere Qi-Gong-Lehrerin)
- Das hauseigene Schwimmbad und die Saunalandschaft stehen fast durchgehend kostenlos zur Verfügung
- Abends kann man am Kamin oder in der Hotelbar gute Gespräche führen
- Das gemeinsame Essen morgens und abends stärkt das Gruppengefühl



Das Hotel liegt direkt am Grienericksee. Der wunderschöne Schlosspark ist schnell zu erreichen und lädt zu kurzen oder längeren Spaziergängen ein. Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann sich im Hotel E-Scooter, Rollstühle oder einen Rollator leihen. Wer sich für Geschichte interessiert, kann im Schloss Rheinsberg (500 Meter vom Hotel entfernt) Schlossführungen machen oder das Tucholsky-Literaturmuseum besuchen. Langeweile kommt garantiert nicht auf und diese eine Woche vergeht (leider) rasant schnell.

Gisela Gerlach (unsere Gruppenleiterin) und das DMSG-Organisationsteam haben sich viel Arbeit mit der Vorbereitung und Durchführung der Woche gemacht. Dafür möchten wir uns alle ganz herzlich bedanken! Ich werde mich auf alle Fälle für die nächste Sportwoche Rheinsberg 2017 anmelden. Und wenn ich großes Glück habe, bin ich wieder dabei.

Wir danken dem „Förderkreis der DMSG in Hamburg e.V.“ und der Oscar und Ilse Vidal-Stiftung für die freundliche Unterstützung! ●

Eine Teilnehmerin



„Plan Baby bei MS“ Telefonberatung ab 2017



Etwa 30 Prozent der mehr als 200.000 an Multipler Sklerose Erkrankten in Deutschland sind zwischen 20 und 40 Jahre alt. Gerade für sie spielen Themen wie Kinderwunsch, Schwangerschaft und Elternschaft eine große Rolle – insbesondere vor dem Hintergrund ihrer lebenslangen Erkrankung, deren Verlaufsentwicklung und Symptomauswirkung auf den Alltag nicht vorhersehbar ist. Mit dem Projekt „Plan Baby bei MS“ will die DMSG ab 2017 eine unabhängige, professionelle bundesweite Telefon-Beratung rund um diese Themen anbieten.

Grundsätzlich geht es bei „Plan Baby bei MS“ darum, neue Netzwerke und Kooperationen zu etablieren, die spezialisiertes Wissen mit breit aufgestellten Hilfen zur Selbsthilfe verknüpfen. Das konkrete Ziel besteht darin, eine bundesweite, unabhängige Telefonberatung für MS-Erkrankte mit Fragen zu Kinderwunsch, Schwangerschaft und Elternschaft einzurichten. Die geplante Hotline wird voraussichtlich im 1. Quartal 2017 freigeschaltet werden können. Sie verbindet innerhalb bestimmter Zeitfenster zu speziell fortgebildeten Mitarbeitern der DMSG-Landesverbände, um psychosoziale Fragestellungen und weiteren Unterstützungsbedarf direkt aufzufangen. Bei medizinischen Fragestellungen vermittelt der jeweilige DMSG-Landesverband den Kontakt zur Telefonsprechstunde von PD Dr. med. Kerstin Hellwig vom Deutschen Multiple Sklerose und Kinderwunschregister (DMSKW).

Darüber hinaus soll ein überregionaler virtueller Kontaktkreis für MS-Erkrankte mit Kinderwunsch und Eltern mit MS initiiert werden, um Menschen, die die gleichen Fragen und Probleme haben,

miteinander in Kontakt zu bringen und ihnen, über Bundesländergrenzen hinweg, den Austausch zu ermöglichen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine zentrale Fortbildungsveranstaltung für hauptamtliche Mitarbeiter der DMSG-Landesverbände. Bei dieser Schulung erhalten sie das notwendige Know-How, um für MS-Erkrankte mit Kinderwunsch kompetente Ansprechpartner zu werden und einfühlsam weitere Hilfs- und Beratungsangebote vorschlagen zu können.

Alle 16 Landesverbände sowie der Bundesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft sind, unter der Federführung des DMSG-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, an diesem Projekt beteiligt. Es wird im Rahmen der Aktion „mitMission“ von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung für zunächst 18 Monate finanziell gefördert. PD Dr. med. Kerstin Hellwig, Oberärztin im St. Josef-Hospital Bochum, die das seit zehn Jahren existierende DMSKW aufgebaut hat, ist als beratende Medizinerin involviert. ●

DMSG Nordrhein-Westfalen



Neues Logo für die DMSG

Auf der erweiterten Vorstandssitzung des DMSG Bundesverbandes am 10. Juni 2016 wurde beschlossen, dass alle Landesverbände der DMSG zukünftig das sogenannte „Aktionslogo“ des Bundesverbandes verwenden wird. Das Aktionslogo wurde in den vergangenen Jahren parallel zum herkömmlichen Logo eingesetzt, zum Beispiel auf dem Titel der „aktiv!“.



Hamburg e.V.

Grundsätzlich soll damit ein höherer Wiedererkennungswert der DMSG und ihrer Publikationen erreicht werden. Wir werden das neue Logo schrittweise einführen und das Design unserer Materialien daran anpassen. Sie werden das Logo als erstes auf den neuen Beitrittserklärungen, den Mitgliedsausweisen und unserem Briefpapier entdecken. Die Gemeinsam wird ab der ersten Ausgabe 2017 in einem an die Farbe und Form des Logos angepasstem Layout erscheinen.

Wir hoffen, dass Sie diese Neuerungen so wie wir als eine positive Veränderung des Erscheinungsbildes unseres Landesverbandes wahrnehmen! ●

Stefanie Bethge

Der Hördienst – ein Service der DMSG

Multiple Sklerose ist bekanntlich die Krankheit mit den tausend Gesichtern. Eines dieser tausend Gesichter ist die Sehbehinderung. Manche MS-Betroffene können mit der Zeit nicht mehr so gut sehen. Damit fällt ihnen auch das Lesen schwer. Allerdings werden generell die meisten Informationen in Schriftform veröffentlicht. Auch die DMSG gibt jedes Quartal Zeitschriften heraus, um die Mitglieder über die neueste Forschung, aktuelle rechtliche Änderungen und die Aktivitäten des Verbandes zu informieren. Damit auch diejenigen MS-Betroffenen, die schlecht sehen können, nicht auf diese Informationen verzichten müssen, rief die DMSG vor Jahren den Hördienst ins Leben. Ehrenamtliche Mitarbeiter lesen hierfür die Verbandspublikationen des Bundesverbandes sowie der Landesverbände auf CD ein. Das Beste daran: Dieser Service kostet Mitglieder keinen einzigen Cent.



Es ist ganz einfach: Als Mitglied informiert man den jeweiligen Landesverband darüber, dass man den Hördienst in Anspruch nehmen möchte und auf den Zeitschriftenversand verzichtet. Der Landesverband setzt sich daraufhin mit der rheinland-pfälzischen DMSG in Verbindung, die den Hördienst bundesweit verwaltet. Ab der nächsten Ausgabe erhalten Sie Ihre Publikation als CD. Die CDs dürfen Sie selbstverständlich behalten. ●

DMSG Landesverband
Rheinland-Pfalz

Als Hamburger Mitglied melden Sie sich einfach in unserer Geschäftsstelle, wenn Sie den Hördienst nutzen möchten. Unter Tel. 040 - 422 44 33 oder per Mail: info@dmsg-hamburg.de helfen wir Ihnen gerne weiter!

Besuchen Sie uns auf der Aktivoli!



Am 22. Januar 2017 findet zum 18. Mal die AKTIVOLI-Freiwilligenbörse statt. Von 11 bis 17 Uhr können sich Interessierte in der Handelskammer Hamburg an den Ständen verschiedener Organisationen über freiwilliges Engagement informieren. Auch die DMSG Hamburg ist mit dabei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand! Wo Sie uns genau finden, erfahren Sie kurz vor der Veranstaltung auf unserer Homepage.

Termin: 22. Januar 2017, 11-17 Uhr

Ort: Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1

Eintritt frei

Mehr Infos über die AKTIVOLI-Freiwilligenbörse finden Sie auf www.agfw-hamburg.de/Aktivoli.

Offener Treff für junge Menschen mit MS: Ab sofort im „Bolero Rotherbaum“!

Seit 2014 gibt es unseren offenen Treff für junge Menschen mit MS, der sich mittlerweile erfolgreich in Hamburg etabliert hat. Sie können dort in lockerer Atmosphäre über die Fragen und Themen sprechen, die Sie gerade beschäftigen. Zum Beispiel:

- *Wie gehe ich mit der MS um?*
- *Wie kann ich mich gegenüber Angehörigen, Freunden oder dem Arbeitgeber verhalten, wenn es wegen der Erkrankung zu Schwierigkeiten oder Konflikten kommt?*

Weitere mögliche Themen:

- *Aktuelle Therapien*
- *Krankheitsverläufe der MS*
- *Familienplanung*
- *Ernährung und Sport*

Profitieren Sie von den Erfahrungen und Gedanken der anderen und unterstützen Sie sich gegenseitig! Wer will, kann Freunde, Partner oder Angehörige mitbringen. Das Angebot ist kostenlos,

eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Aufgrund der guten Erfahrungen in anderen Landesverbänden mit einem ähnlichen Angebot und auf Anregung verschiedener Teilnehmer haben wir beschlossen, den offenen Treff in ein Lokal zu verlegen: ins „Bolero Rotherbaum“. Dort ist für uns an jedem letzten Dienstag im Monat von 18 bis 20 Uhr ein Tisch reserviert. Das Treffen wird von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin zusammen mit einem der Sozialpädagogen der DMSG Hamburg begleitet und moderiert.

Der erste offene Treff im Jahr 2017 findet am 31. Januar von 18 bis 20 Uhr statt.

Das „Bolero Rotherbaum“ finden Sie in der Rothenbaumchaussee 78, 20148 Hamburg, www.rotherbaum.bolero.de.

Die **Gemeinsam** liegt der **aktiv!** bei. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind von den Autoren selbst zu verantworten. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Die **Gemeinsam** ist auch im Internet als PDF-Datei abrufbar. Personen, die ihren Namen bzw. andere Angaben hier nicht veröffentlicht sehen wollen, wenden sich bitte an die Redaktion.

IMPRESSUM

Herausgeber Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Landesverband Hamburg e.V. Eppendorfer Weg 154 - 156 | 20253 Hamburg | Tel 040 - 422 44 33 | Fax 040 - 422 44 40 www.dmsg-hamburg.de | info@dmsg-hamburg.de | **V.i.S.d.P.** Andrea Holz M. A., Geschäftsführerin | **Redaktion** Stefanie Bethge M. A. | **Gestaltung und Layout** Susanne Adamek | **Bildnachweis** Titel: ©julief5-iStock.com; S. 3: DMSG-Bundesverband; S. 4/S. 10: Heike Günther; S. 10: © grafikplusfoto-Fotolia.com; S. 11: Stefanie Bethge; S. 12: Susanne Holzweiß (9), Thorsten Beckedorf (1), HausRheinsberg (1) | **Erscheinungsweise** Vierteljährlich | **Auflage** 1.700 | **Druck** SCHOTTdruck, Kiel

Schirmherrschaft

Prof. Dr. h. c. Jürgen Flimm

Vorstand

Dr. Ludwig Linder (Vorsitzender),
Michaela Beier (stellv. Vorsitzende),
Dirk-Andreas Tullius (stellv. Vorsitzender),
Dr. Jörg Schlüter (Schatzmeister),
Siegfried Bahr, Dr. Wolfgang-G. Elias,
Holger Eschholz, Gisela Gerlach,
Minou Hansen, Prof. Dr. Christoph Heesen,
Jürgen Krüger, Markus van de Loo

Ärztlicher Beirat

Prof. Dr. Christoph Heesen (Vorsitzender)

MS-Gruppen-Forum

Markus van de Loo (Vorsitzender)

Geschäftsführung Andrea Holz M. A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stefanie Bethge M. A.

Spendenkonto

DMSG

Landesverband Hamburg e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN:

DE41 2512 0510 0009 4669 00

BIC: BFSWDE33HAN

Geschäftskonto (für Mitgliedsbeiträge)

Hamburger Sparkasse

IBAN:

DE63 2005 0550 1011 2461 11

BIC: HASPDEHHXXX

Leserbriefe

Bitte schreiben Sie uns

Ihre Meinung, Anregungen,

Kommentare:

Deutsche Multiple

Sklerose Gesellschaft

Landesverband Hamburg e.V.

Stefanie Bethge

Eppendorfer Weg 154 - 156

20253 Hamburg

oder per Mail:

bethge@dmsg-hamburg.de

(Veröffentlichung und Kürzung der Briefe behalten wir uns vor.)



DMSG in Hamburg

Tel. 040-422 44 33

Geschäftsstelle

Eppendorfer Weg 154 – 156
20253 Hamburg
Telefon 040 – 4 22 44 33
Telefax 040 – 4 22 44 40
info@dmsg-hamburg.de
www.dmsg-hamburg.de

Telefonische Beratung

Montag 9 – 12 Uhr

Kerstin Knapwerth, Heilpädagogin
und Pflegeberaterin

Dienstag 14 – 17 Uhr

Johannes Wiggers,
Dipl.-Sozialpädagoge

Donnerstag 9 – 12 Uhr

Catharina Chluba M. A.,
Sozialarbeiterin

Freitag 9 – 12 Uhr

Betroffene beraten Betroffene
Silke Bathke und Helmut Neubacher
im wöchentlichen Wechsel

Freitag 13 – 16 Uhr

Johannes Wiggers

**Persönliche Beratung und
Hausbesuche nach
vorheriger Terminabsprache**

Ärztlicher Beirat

Haben Sie Fragen an den Ärztlichen Beirat der
DMSG Hamburg?

Dann stellen Sie diese per Mail an:
aerztlicher.beirat@dmsg-hamburg.de

Arbeitsrechtliche Beratung (telefonisch)

Minou Hansen, Rechtsanwältin

Nur für Mitglieder!

Termine erfahren Sie in unserer Sprechstunde
oder auf www.dmsg-hamburg.de

Selbsthilfegruppen

Die Kontaktdaten unserer Gruppen können
in der Geschäftsstelle erfragt oder auf
www.dmsg-hamburg.de eingesehen werden.

Fahrdienst

Terminvereinbarung Dienstag 9 – 12 Uhr

Dr. Harry Aßmann, Hartmut Dignas
Vincent Holzweiß (Bundesfreiwilliger)

Psychologische Beratungsstelle

Universitätsklinikum Eppendorf
MS-Sprechstunde Gebäude W 34
Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Mittwoch 18 – 20 Uhr

Anmeldung über unsere Geschäftsstelle
erforderlich!

Telefonseelsorge

0800 - 111 0 111 oder **0800 - 111 0 222**

Sie können uns gerade telefonisch nicht erreichen,
befinden sich aber in einer Krise oder haben wegen
persönlicher Probleme dringenden Gesprächsbedarf?
Die Telefonseelsorge ist rund um
die Uhr kostenfrei erreichbar.

